Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

134 (10.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 134. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 10. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 3. d. M. gnädigst geruht, die Postpraktikanten Franz Josef Lämmlein von Oberöwisheim und Gustav Trunzer von Neckarburken zu Postsekretären zu ernennen.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 1. d. M. wurde dem Registraturassistenten Ludwig Trunzer beim Landgerichte Konstanz die etatmäßige Amtsstelle eines Registrators daselbst übertragen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 8. Juni. Der feierlichen Einweihung des Langenbeckhauses wohnte Prinz Friedrich Leopold als Vertreter der Kaiserin bei, ferner waren vertreten der Bundesrath, die Militärbehörden, das Armeesanitätskorps. Anwesend waren auch die Familienangehörigen Langenbeck's, die Generale Langenbeck und Plessen, sowie Leutnant Roon. Nach dem Choral hielt Prof. v. Bardeleben die Weiherede und dankte dem Kaiser und der Kaiserin, der Kaiserin Augusta, Goßler, den Behörden und allen andern Förderern des Werkes. Nach dem Bericht des Prof. Bergmann über die Sammlungen erfolgte ein Rundgang durch die Räume. Von der Großherzogin von Baden ist ein Handschreiben eingegangen.

* **Berlin**, 8. Juni. Heute Mittag wurde der Chirurgenkongreß eröffnet. Bruns-Tübingen besprach die chirurgische Bedeutung der neuen Feuerwaffen, besonders des Mannlichergewehrs. Gefährlich seien die neuen Geschosse bis auf 400 Meter Entfernung; sie durchdringen bis 4000 Meter noch die Knochen. Da jedoch der Kampf aus der Nähe verschwinden werde, seien allzuweitgehende Befürchtungen für die Zukunft ungerechtfertigt. Der antiseptische Verband sei so früh als möglich anzuwenden. Das Krankenträgerpersonal sei im Verbandanlegen besser auszubilden.

* **Berlin**, 8. Juni. Die Abendblätter veröffentlichen das Antwortschreiben des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, betreffend die Berliner Weltausstellung. In demselben heißt es, der Wunsch des Vereins gipfele nur darin, Deutschland und dessen Hauptstadt in Veranstaltungen von so hoher Kulturbedeutung nicht durch rivalisirende Bestrebungen in anderen Ländern verdrängt, vielmehr rechtzeitig verbürgt zu sehen, daß Deutschlands Anspruch auf eine Weltausstellung innerhalb dieses Jahrhunderts unwiderruflich festgestellt werde.

* **Kiel**, 9. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr nach Berlin zurückgereist.

* **München**, 8. Juni. Auf der Lokalbahn Uebersee-Marquartstein, zwischen dem Chiemsee und den Alpen, mußte der gesammte Verkehr eingestellt werden, da durch Hochwasser der Bahndamm mehrfach unterspült ist. Im ganzen Hochgebirge sind schwere Gewitter und Dauerregen niedergegangen. Die Isar steigt noch immer. — Der Großherzog von Luxemburg trifft heute Abend 6¾ Uhr von Hohenburg hier ein und reist 7¼ Uhr nach Luxemburg weiter. — Prinz Ludwig mit seiner Familie reist heute Abend 9¾ Uhr über Graz nach seinen ungarischen Besitzungen. — Prinz Alexander v. Battenberg und Gemahlin sind mit dem Berliner Schnellzug hier eingetroffen.

* **Pesth**, 8. Juni. Mittags um 12 Uhr fand im großen Thronsaale der Ofener Hofburg Empfang der Abordnungen statt. Auf die Ansprache des Vizepräsidenten der Magnatentafel erwiderte der Kaiser mit dem Ausdrucke der Freude darüber, daß sein Vertrauen in die alten Tugenden der ungarischen Nation, insbesondere der ungarischen Magnaten, vollste Rechtfertigung erfahren habe durch den großen Aufschwung des ungarischen Staates und die gehobene Machtstellung der gesammten Monarchie. Auf die Ansprache des Präsidenten des Abgeordnetenhauses dankte der Kaiser für die begeisterte Huldigung und gedachte der großen Vaterlandsfreunde, welche vor 25 Jahren in der Nation gewesen. Es sei trostreich, daß ihr Geist im Lande fortlebe. Szapary führte die Abordnungen der Gemeinden ein. Auf die Ansprache erwiderte der Kaiser, er erblicke in der Begeisterung des ganzes Landes den erfreulichen Beweis der warmen Pietät der Nation für die Stephanskrone mit der traditionellen Liebe für den Kaiser und den Thron des Kaiserhauses. Er bitte, der ganzen Bevölkerung Ungarns, Kroatiens, Slavoniens, ohne Unterschied der Nationalität und Religion, seinen Dank zu melden. Er habe den festen Glauben, daß er auf die Söhne der ungarischen Länder unter allen Umständen rechnen könne. Die Ansprachen des Monarchen wurden mit begeisterten Eljenrufen aufgenommen.

* **Pesth**, 8. Juni. In der Garnisonkirche fand heute Vormittag ein feierlicher Gottesdienst statt, den Fürstprimas Vassary abhielt und dem der Kaiser, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, das diplomatische Korps und die Minister beiwohnten. Nach dem Evangelium hielt der Fürstprimas eine kurze Festrede. In seiner Ansprache an den Kaiser nach dem Evangelium hob der Fürstprimas aufs Wärmste die seltenen Herrschertugenden des Monarchen und dessen unverbrüchliche Treue gegenüber der Nation hervor. Er flehte den Beistand Gottes an, daß die Stephanskrone immerdar ihr Licht in Frieden ausstrahlen möge; wenn es aber nöthig sei, dann treffe die Schärfe des tausendjährigen Schwertes die Feinde des Vaterlandes wie ein Blitz. Hierauf segnete der Fürstprimas den König, die Königin und das Herrscherhaus und forderte die Nation auf, den Glauben und die Traditionen zu erhalten.

* **Paris**, 8. Juni. Dem Vernehmen nach sind die Vorverhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Sanitätskonferenz in Venedig abgeschlossen. Das getroffene Abkommen werde im Laufe der Woche unterzeichnet werden.

* **New-York**, 8. Juni. Einer Meldung des New-York Herald in Valencia (Venezuela) zufolge dauerte die Schlacht bei Valencia 4 Tage. Die Truppen des Präsidenten Palacis zogen sich schließlich nach Valencia zurück. Die Lage des Präsidenten Palacis ist eine überaus schwierige.

* **Minneapolis**, 8. Juni. (Republikanische Konvention.) Für den ersten Wahlgang sollen Harrison, Blaine und Alger Cormell zu Kandidaten für die Präsidentschaftswahl ernannt werden. Infolge der Kandidatur Alger's wird der erste Wahlgang voraussichtlich ergebnißlos bleiben. Die Anhänger Harrison's und Blaine's suchen die Stimmen der unentschiedenen Delegirten für ihre Kandidatur zu gewinnen. Für Harrison sollen zahlreiche Vertreter der Staaten New-York und Kalifornien gewonnen sein, während sich Blaine zahlreiche Vertreter des Südens zugewendet haben sollen. Die Wahl wird infolge der Bemühungen der Anhänger Blaines, sie zu verzögern, voraussichtlich Freitag oder Samstag vorgenommen werden.

bc. Karlsruhe und die strategische Bahn.

Die zwischen dem Reiche und der badischen Regierung vereinbarten Abänderungen der Eisenbahnlinien in der Nähe der Stadt Karlsruhe haben auch auf die finanziellen Verhältnisse dieser Gemeinde einen bedeutenden und recht ungünstigen Einfluß. Bekanntlich ist die Bahnlinie Karlsruhe-Maxau Eigenthum der Stadtgemeinde und hat bis jetzt ein hohes Reinerträgniß abgeworfen, das wesentlich dazu beitrug, daß in Karlsruhe der Umlagefuß gegenüber den andern größeren badischen Städten seit Jahren der niedrigste sein konnte. Im Durchschnitt der Jahre 1889 bis 1891 betrug das Reinerträgniß der städtischen Maxaubahn jährlich 237,626 Mark. Dieser Bahn — ebenso wie in noch höherem Maße der Staatsbahnlinie Karlsruhe-Appenweier-Kehl — wird nun durch die Bahnlinie Karlsruhe-Rastatt-Röschwoog an sich schon eine bedeutende, die Ertragsfähigkeit drückende Wettbewerbung geschaffen; dazu kommt, daß Güterzüge zwischen einem vom Mühlburger Bahnhof etwa 1000 Meter westlich liegenden Punkt der Bahn und dem Karlsruher Hauptbahnhof auf der alten Linie nicht mehr kursiren werden, sondern von dem erwähnten Punkte auf einer neuen, vom Staate zu erbauenden Linie direkt in den Rangirbahnhof geführt werden müssen. Auch der Güterbahnhof der Station Mühlburg wird dadurch brach gelegt und wird deßhalb vom Staate zwischen Mühlburg und Grünwinkel ein neuer Güterbahnhof angelegt werden. Die Verluste, welche der Stadtgemeinde Karlsruhe durch diese Aenderungen erwachsen können, werden in den der Gemeindeverwaltung nahe stehenden Kreisen auf 100,000 bis 120,000 M. jährlich veranschlagt und es müßten hiernach, Falls diese Schätzung zutreffen sollte, um sie zu decken, die Umlagen um 5—6 Pfennig erhöht werden. Indessen steht wohl zu hoffen, daß die großh. Staatsregierung nicht anstehen werde, wegen Minderung dieses Schadens, soweit dies thunlich erscheint, mit der Stadtgemeinde Karlsruhe in Erörterungen einzutreten.

Die Stadtgemeinde scheint, wie weiter verlautet, auf Grund der Konzession und der Betriebsverträge das Recht für sich in Anspruch zu nehmen, auf der alten Bahn, die wesentlich kürzer ist als die neue Güterbahn, Güterzüge gehen zu lassen und glaubt ferner, daß sie von dem Gebrauch dieses Rechtes nicht ohne Entschädigung ausgeschlossen werden sollte. Es ist erklärlich, daß diese Veränderungen der bisherigen Sachlage in den Kreisen der Karlsruher Bürgerschaft nicht ohne ernste Sorge betrachtet werden, es ist aber, wie die Badische Korrespondenz hervorhebt, zu hoffen, daß bei beiderseitigem Entgegenkommen billige Wünsche der Stadtgemeinde von der Staatsverwaltung, der ja ihrerseits selbst ein großer Nachtheil aus der neuen Bahnanlage erwächst, auf thunlichste Erfüllung rechnen dürfen. Andererseits wird, wenn etwa doch eine gewisse Einbuße für die städtischen Finanzen nicht zu vermeiden ist, die wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse an den Uebergängen der Kaiser-Allee, der Sofienstraße, der Ettlinger Straße ꝛc. bei der Beurtheilung der Höhe des Opfers mit in Betracht gezogen werden dürfen.

Der Großfürst in Nancy.

* Karlsruhe, 8. Juni.

Weitere ausführliche Berichte, die aus Nancy eingehen, lassen erkennen, daß während der Anwesenheit des Großfürsten Konstantin der Chauvinismus wahre Orgien gefeiert hat. Als der Zug einlief, so berichten verschiedene Blätter, ertönte ein endloses Hurrahrufen. Die Studenten namentlich bereiteten dem Großfürsten stürmische Huldigungen. Ihr Sprecher überreichte ihm einen Blumenstrauß. Nachdem der fürstliche Gast im Wagen Platz genommen hatte, um nach der Präfektur zu fahren, umringten die Studenten den Wagen, indem sie unaufhörlich Rußland leben ließen und die russ. Hymne sangen. Schließlich pflanzten sie 3 russische Fahnen, die sie sich inzwischen verschafft hatten, um den Wagen auf, und ein Nanziger Bürger entfaltete eine Fahne, die die Worte Elaß und Lothringen mit den Wappen der beiden Provinzen trug. Je weiter der Wagen des Großfürsten in die Stadt vordrang, um so mehr wuchs die ihn umringende Menschenmasse an, und ohne Unterlaß ertönten die Hochrufe auf Rußland. Als der Großfürst auf dem Stanislausplatze ankam, wurde abermals eine russische Fahne entfaltet mit der Inschrift „Das russische Heer 1870—". Ein Polizeikommissär veranlaßte jedoch den Träger, die Fahne zusammenzurollen. So wurde der Großfürst geradezu im Triumphzug nach der Präfektur geführt, wo Carnet, beide Hände ihm entgegenstreckend, ihm entgegeneilte. Der Großfürst bat, die Offiziere fortzuschicken und während seine Ordonnanzen und der militärische Stab Carnots im Vorzimmer weilten, unterhielt er sich etwa 10 Minuten lang im intimen Gespräch und ohne Zeugen mit dem Präsidenten der Republik. Gleich dauf führte Carnot den Großfürsten nach seinem Wagen zurück, ihm wiederholt in herzlichster und auffallendster Weise beide Hände schüttelnd. Während Carnot und der Großfürst sich an dem Fenster der Präfektur der fortwährend begeistert jubelnden Menge zeigten, entfalteten plötzlich unten einige Studenten eine elsässische Fahne. Die aufgeregte Menge begrüßte dieselbe sofort mit endlosen Hochrufen auf Rußland und Frankreich. Ein Polizeikommissär, der auf die Fahne zueilte und ihre Entfernung forderte, wurde zurückgestoßen und blieb machtlos. Angesichts der Unmöglichkeit des Kommissärs, die strengen Anordnungen der Behörden auszuführen, wagte es nun der Abgeordnete Barres, seinerseits einzugreifen, indem er begütigende Worte an die aufgeregte Menge richtete. Diese aber nahm die wohlgemeinte Absicht des Abgeordneten in übelster Weise auf, und unter Pfiffen und Püffen mußte sich Barres schleunigst zurückziehen. (Nach anderer Darstellung wurde Barres, ein Boulangist, zurückgestoßen, weil er von dem Großfürsten empfangen sein wollte.) Während der Großfürst vom Fenster herab wiederholt grüßend nickte, sangen Studenten und Volksmenge erst die russische Hymne und gleich darauf die Marseillaise. Während des Absingens beider Lieder wurde die elsässische Fahne fortwährend geschwungen. Jetzt bahnte sich der dienstthuende Polizeikommissär von Neuem, gefolgt von einer Anzahl Schutzleute, den Weg zur Fahne und forderte die dieselbe umstehenden Studenten auf, das Banner wenigstens einzurollen. Von allen Seiten bedrängt und ausgepfiffen, mußte sich der Polizeikommissär auch diesmal zurückziehen. Die Fahne aber,

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (16)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

„Ich will nicht weiter in Sie dringen, Brenner; Sie haben mir als ehrlicher Mann geantwortet; ich überlasse alles Weitere getrost der Zukunft. Haben Sie mit Jemanden von unseren verwandtschaftlichen Beziehungen gesprochen?"

„Nein," klang es herbe zurück.

„Sie haben nicht nöthig, über diesen Punkt zu schweigen, ich gebe Ihnen vielmehr anheim, Nachdruck darauf zu legen, daß ich Ihr Onkel bin, wenn wieder einer der Arbeiter wagen sollte, Sie zu kränken und zu verletzen. Wenn Sie überdies Wünsche haben, so werden Sie mich jederzeit bereit finden, dieselben, so weit es in meinen Kräften steht, zu erfüllen. Ich habe gesehen und erfahren, daß Sie ein tüchtiger Arbeiter sind, vielleicht erscheint Ihnen eine weitere geistige Ausbildung noch wünschenswerth — Sie werden in mir einen treuen Beschützer und Förderer Ihrer Zukunft finden. Und nun gehen Sie."

Jakob verbeugte sich und verließ das Privatkabinet des Fabrikherrn, dessen Gesichtszüge sich sogleich erhellten, als er allein war. Dieser halbe Knabe zeigte mehr Gerechtigkeitssinn, als alle Freunde und Bekannte, als alle Menschen, mit denen er jemals in Berührung getreten war. Vielleicht — vielleicht —

Ein bitteres Lächeln umspielte seinen Mund, er wagte nicht auszudenken. Der Menschen Härte und Ungerechtigkeit war auch an dem reichen, vielbeneideten Manne nicht vorübergegangen.

Wie ein Träumender war Jakob Brenner an seine Arbeit zurückgekehrt, förmlich überwältigt von der letzten Stunde. Er wurde mit neugierigen Blicken in dem Arbeitssaal empfangen, aber er hatte keine Augen für sie, und für sein Aussehen fand man keine Deutung. Es war ein ernstes, wie immer, keinesfalls aber sah er niedergedrückt aus.

Die Mittagsglocke ertönte, ihr Klang wirkte vielleicht zum ersten Male förmlich erlösend auf Jakob. Indem er aber sein Handwerkszeug nieder erlegte, dachte er daran, daß diese Mittagsstunde ihm nicht Zeit gebe, sich mit sich selber zu beschäftigen; er mußte für seinen Schützling, die kleine Kordel Nachmann, Schritte thun. Er hatte das Kind über seine eigenen Angelegenheiten vergessen. Nun glaubte er, dessen dunkle Augen mit leisem Vorwurf auf sich gerichtet zu sehen. In Gedanken hatte er eine Verpflichtung gegen das Kind übernommen und war fest entschlossen, diese treu zu erfüllen. Die Augen sollten nie mehr den Ausdruck von Angst und Furcht tragen, den er in ihnen gesehen.

Jakob hatte um die Erlaubniß gebeten, vielleicht eine Stunde später an die Arbeit zurückkehren zu dürfen. Sie war ihm bereitwillig gegeben worden, und so machte er sich unverweilt auf den Weg in eine Gegend der mächtigen Stadt, die allein noch an die ehemalige Anlage derselben durch Enge der Straßen, Schmutz und Dunkelheit erinnerte.

Frau Greve's Wohnung war bald gefunden. Sie war in einem Hinterhause zu ebener Erde gelegen, Jakob Brenner kannte die Räumlichkeiten noch gut genug aus einer früheren Zeit. Die Luft, welche ihn hier umgab, legte sich förmlich beengend um seine Brust, und die Erinnerung an eine schlimme Vergangenheit überfluthete ihn. Er schüttelte sie ab und hob den Kopf. Das Gefühl, auf dem Wege zu sein, vielleicht ein Menschenleben vor dem Untergang zu schützen, hatte etwas unendlich Erhebendes für ihn.

So betrat er den steingepflasterten Raum, in welchem Frau Greve nicht wohnte, sondern hauste. Durch die vor Schmutz erblindeten Fenster drängte sich nur mühsam ein Dämmerlicht, welches es fast zur Unmöglichkeit machte, beim Eintritt einen Ueberblick zu gewinnen. Das Auge mußte sich erst an das Halbdunkel gewöhnen. Was es dann sah, war wenig und ein unbehagliches Gefühl erregend, nicht ein Gefühl des Mitleids, sondern des Grauens. Der Raum mit seinen rauchgeschwärzten Wänden, deren ursprüngliche Farbe keineswegs mehr zu erkennen war, mit der herabhängenden Decke, unter welcher dicke Balken sich hinzogen, enthielt außer drei niedrigen Schemeln nur noch einen Block, welcher scheinbar die Stelle eines Tisches vertrat, denn auf demselben lag noch ein Stück Brod und ein brauner, irdener Kaffeetopf, dessen Inhalt sich zum Theil auf die Erde ergossen hatte. In einer Ecke lag ein großer Haufen Stroh, mit verschiedenen Lumpen und Kleidungsstücken bedeckt, und auf demselben saßen zwei Kinder, kleine Jammergestalten mit bleichen Gesichtern und hohlen Wangen, aus den Augen derselben stierte der Hunger in seiner furchtbaren Gestalt.

Ein Schauer durchriefelte Jakob Brenner.

„Wo ist Frau Greve?" fragte er, näher tretend.

Die Kinder starrten ihn mit verständnißlosem Ausdruck an, ohne Antwort zu geben. Er wiederholte seine Frage.

„Die Mutter kommt", sagte jetzt eine dünne Stimme mit einem angstvollen Blick in der Richtung nach der Thüre.

Diese öffnete sich und ein Weib erschien auf der Schwelle, ein Weib, das den Stempel der Sünde und des Verbrechens an der Stirn trug. Unter buschigen rothen Brauen hervor glänzten verschwommen ein Paar kleine Augen, von denen man niemals sagen konnte, wohin sie blickten. Das rothe, aufgedunsene Gesicht mit der unförmlichen Nase war von einem zerlumpten, buntfarbenen Tuche umhüllt, unter welchem auch noch ein Theil der struppigen rothen Haare hervorsah. Die große, starkknochige, hagere Gestalt war nur dürftig gekleidet, doch machte das Weib nicht den Eindruck einer Nothleidenden.

„Wer seid Ihr, was wollt Ihr?" fragte sie, indem sie Jakob Brenner mißtrauisch von allen Seiten betrachtete. „Ha! habt Euch gewiß versehen. Bettelleute kriegen keinen Besuch."

Der junge Mann wußte nicht, was er auf diese Ansprache entgegnen sollte, er hatte sich eine Rede einstudirt, die indessen diesem Weibe gegenüber gewiß ganz unangebracht war. Sie sah wirklich nicht aus, als ob sie gesonnen sei, irgend eine Erleichterung ihres Daseins entgegenzunehmen.

„Nein, ich habe mich nicht versehen, ich wollte zu Frau Greve," sagte er etwas unsicher.

„Die bin ich, aber außer mir mag es noch wohl ein paar Dutzend gleichen Namens geben. Was wollt Ihr?"

Indem sie so sprach, hatte sie eine Flasche und ein Brod aus ihrem Armkorb hervorgeholt und Beides auf den Block niedergelegt.

„Sie haben außer diesen Kindern noch ein Pflegekind, Frau Greve?" fragte Jakob, um einen Anfang zu machen.

„Pflegekind? Hab' genug mit meinen Rangen zu thun."

„Ich meine die kleine Kordel Nachmann."

„Kordel Nachmann? Ach was, mein Kind ist es. Wißt Ihr 'was von dem Racker? Fortgelaufen ist sie."

Jakob Brenner war erschrocken über den Ausdruck in dem häßlichen Gesicht dieses Weibes, das ihn jetzt lauernd zu betrachten schien. Er hatte das Gefühl, als dürfe er den Aufenthalt Kordel's nicht verrathen, gleichzeitig fühlte er einen tiefen Schmerz, als er dieses Weib sagen hörte, daß Kordel ihr Kind sei.

„Fortgelaufen, Frau Greve? So macht sie Euch viel Unruhe?"

„Was kümmert's Euch? Macht keine Umwege — Ihr legt Euch auf's Lauern und Aushorchen, sagt gerade heraus, was Ihr wollt. Scheint mir auch nicht Einer von der vornehmen Sippschaft zu sein, die uns arme Teufel aussaugen und ausbeuteln, wißt wohl auch, wie der Hunger thut. Darum haltet mich nicht lange auf. Wir haben Hunger und Durst."

Sie langte nach dem Brod und schnitt zwei Stücke davon ab, um sie den Kindern zu geben, welche die Gabe mit zitternden Händchen in Empfang nahmen, während Jakob nach einem neuen Anknüpfungspunkt suchte, die Unterhaltung in Gang zu bringen.

„Ihr seid sehr schlechter Laune, Frau Greve, und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die ja thatsächlich bereits ihren Zweck erfüllt hatte, wurde nun wieder in ihr Futteral zurückgethan. Gleich darauf erschien der Großfürst unten, begleitet von dem Präsidenten Carnot. Eine Schwadron Kavallerie nahm den Präsidentschaftswagen in die Mitte, und in langsamem Schritt, begleitet von der fortwährend demonstrirenden Volksmenge und dem Jubel der Studenten, fuhr man zum Bahnhofe zurück. Dieser war bereits vollständig von einer anderen Menge besetzt, während vorausgeeilte Studenten den Eisenbahnwagen, der den Großfürsten fortführen sollte, vollständig mit Blumen bekränzt und innen mit Rosen förmlich angefüllt hatten. Der Großfürst zeigte sich sehr gerührt und „überrascht" und drückte in warmen Worten seinen Dank den Vertretern der Studenten aus, denen er wiederholt herzlich die Hand schüttelte. Natürlich veranlaßte diese Herablassung des Großfürsten nur neue Ausbrüche der Begeisterung. Der Präsident der Pariser Studentenverbindungen überreichte ihm darauf einen prachtvollen Blumenkorb, den der Großfürst dankend mit warmem Händedrucke annahm. Als der Zug sich in Bewegung setzte, wollten die Huldigungen der aufgeregten Menge kein Ende nehmen.

♁ Paris, 7. Juni.

Die Blätter feiern den Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy, mit dem sichtlichen Bestreben jedoch (die chauvinistische Hetzpresse ausgenommen), diesem Ereignisse nicht eine übertriebene internationale Bedeutung zu geben. Dem Artikel des Temps entnehmen wir folgende Betrachtungen: „Es ist unmöglich, zu übersehen, daß dieser Besuch auf die öffentliche Meinung einen um so stärkeren Eindruck macht, als er für alle Welt eine Ueberraschung war. Wenn es Rußland darum zu thun war, im Herzen der Franzosen die Erinnerung an Kronstadt wieder zu erwecken, so ist ihr das gelungen. Fügen wir hinzu, daß wenn die Feste von Kronstadt in Europa richtiger Weise als eine Bürgschaft des Friedens aufgefaßt wurden, die Kundgebung von Nancy die nämliche Bedeutung und die nämliche Wirkung haben muß. Nichts hat sich seit einem Jahre in Europa verändert; es sei uns erlaubt, das mit einiger Befriedigung, besonders vom Gesichtspunkt unserer inneren Politik aus hervorzuheben, denn nichts beweist besser die Befestigung der Republik im Lande, wie in den Augen Europa's. Täuschen wir uns nicht: ein Staatssystem erntet nur, was es gesäet hat. Wenn der Papst Leo XIII. so vielem Widerstande zum Trotz seine bekannte Haltung der Republik gegenüber angenommen hat, so liegt der Grund darin, daß er sehr wohl begriffen hat, die Republik sei hinfort in diesem Lande unzerstörbar. Wenn Rußland der Republik die Hand gereicht hat, so liegt der Grund darin, daß sie wie eine im Innern feste, nach Außen verständige Regierung aussah. Das Alles ist also sehr natürlich, jedenfalls liegt in diesen Vorgängen nichts Geheimnißvolles. Es ist die öffentliche Feststellung einer vollendeten Thatsache; aber wenn wir dieselbe bewahren wollen, dürfen wir nicht vergessen, daß das Wohlwollen, welches man uns beweist, nicht die Ursache, sondern die Wirkung unserer Eintracht und Verständigkeit ist."

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 8. Juni. Wie schon kurz gemeldet, haben sich die czechischen Sokolisten-Turner in Nancy höchst ungebührliche Demonstrationen zu Schulden kommen lassen. Die Gegenwart eines wahrhaftigen russischen Großfürsten gab ihnen die Veranlassung, in Anbetung Rußlands und Frankreichs das Menschenmöglichste zu leisten, zumal Herrn Podlipny, dem Führer der czechischen Helden, die Genugthuung zu Theil geworden, daß er dem Präsidenten Carnot vorgestellt wurde. Herr Podlipny hatte aber auch allen Anspruch, von den Franzosen gefeiert zu werden. Er überbrachte ihnen das czechische Bündniß sozusagen in der Westentasche. Bei dem Empfang im Bahnhof in Luneville sprach nämlich Herr Podlipny folgende inhaltsschwere Worte:

„Wir sind die Söhne einer kleinen Nation, aber wir fühlen den Muth, für die Zukunft große Dinge zu vollbringen, denn wir sind ein Zweig der großen slavischen Familie, an deren Spitze das heilige Rußland schreitet. Tief bewegt reichen wir Ihnen die Hände hier, nahe an jener Grenzscheide, welche durch die unglückliche Fügung einer brutalen Macht entstand. Unsere Feinde sind auch die Eueren, Euere Freunde die unseren; unsere Empfindungen und Wünsche die gleichen. Keine Gewalt, keine Macht kann uns trennen. Es lebe Frankreich!"

Das klingt in der That so, als ob Europa nahe vor dem Ausbruch eines großen Krieges stünde. Wenn etwas die erschreckte Menschheit einigermaßen zu beruhigen vermöchte, so ist es der Umstand, daß, während Herr Podlipny und Großfürst Konstantin in Nancy gefeiert werden, in Kiel die Zusammenkunft zwischen dem Czaren und dem deutschen Kaiser stattfand. So darf man also vermuthen, daß trotz der czechisch-französisch-russischen Verbrüderung in Nancy die Kosacken nicht schon morgen gegen die österreichische und deutsche Grenze losstürmen werden. In Wien und Berlin werden übrigens diese Demonstrationen mit größter Geringschätzung behandelt. Es ist merkwürdig, sagt das Neue Wiener Tgbl., mit welchen unzulänglichen Mitteln das französische Volk von dem ersten besten politischen Prahlhans genasführt werden kann. Wenn sich die Franzosen durchaus foppen lassen wollen, so ist das ihre Sache.

N. **Berlin**, 7. Juni. Der am 12. Juni in Frankfurt a. M. stattfindende 11. deutsche Kongreß für erziehliche Knabenhandarbeit wird nach den bislang vorliegenden Anzeichen voraussichtlich sich eines besonders starken Besuchs erfreuen und hiermit auch äußerlich bekunden, welche erheblichen Fortschritte die Bewegung für Verbreitung des Arbeitsunterrichts in Deutschland in den letzten beiden Jahren gemacht hat. Zahlreiche Städte und Vereine, sowie auch eine größere Anzahl von Landesunterrichts-Verwaltungen und Staatsbehörden haben ihre Vertreter bereits angemeldet. Die mit dem Kongreß verbundene internationale Ausstellung ist überaus zahlreich beschickt.

Berlin, 8. Juni. In den nächsten Tagen werden hier die Verhandlungen, betreffend den deutsch-spanischen Handelsvertrag, nochmals aufgenommen werden. Die Vertreter der verschiedensten, an der Ausfuhr nach Spanien betheiligten Berufszweige sind, lt. Frkf. Ztg., eingeladen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juni. In den hiesigen diplomatischen Kreisen hat, wie auch die Frkf. Ztg. erfährt, die Meldung, daß Carnot den czechischen Sokolistenführer mit einer Ansprache beehrt, sehr befremdet. Ein solcher Vorgang würde der diplomatischen Korrektheit so sehr widerstreiten, daß die Wahrheit der Meldung überhaupt bezweifelt wird. Sollte sie sich jedoch bestätigen, so sei man, nach dem N. Tgbl., noch nicht schlüssig darüber, ob die Sache überhaupt zu verfolgen sei.

Frankreich.

♁ **Paris**, 7. Juni. Herr Carnot ist heute früh von Nancy abgereist. Bei der Fahrt nach dem Bahnhof jubelte ihm die Menge mit den Rufen: „Es lebe Carnot! es lebe Rußland!" zu. An den Fenstern bemerkte man noch mehr russische Fahnen als gestern. Beim Empfange der Behörden in Luneville stellte der Befehlshaber des 6. Armeekorps, General Jamont, die Offiziere vor. „Hier an der äußersten Grenze", sagte er unter Anderem, „sind Thätigkeit und Kraft den Soldaten, die diesen Namen verdienen, noch nöthiger als anderswo. Man weiß es, und Keiner kargt mit seinen Anstrengungen und seiner Mühe." Den Hauptpunkt des Progamms in Luneville bildete die Heerschau der Besatzung, bestehend aus dem 2. Jägerbataillon, drei Artillerie Batterien und der Kavallerie-Division unter dem Befehle des Generals de Cointet. Die Haltung der Truppen bei diesem militärischen Schauspiel wird sehr gerühmt. Um 11 Uhr bereits trat Carnot die Rückreise nach Toul an. — Ravachol ist gestern Abend von Saint-Etienne nach Montprison transportirt worden, um dort vor dem Schwurgericht zu erscheinen, dessen Tagung am 20. d. beginnt. Der Transport verlief ohne jeden Zwischenfall; der Verbrecher zeigte während der ganzen Reise die heiterste Laune.

Paris, 8. Juni. Die meisten Blätter erkennen die weise Mäßigung Carnot's an. Die Justice verlangt, der Preis für die französische Beredtsamkeit solle ihm zuerkannt werden. Der Figaro findet Kundgebungen, wie die in Nancy, überflüssig, weil den gewechselten Reden die Aufrichtigkeit fehle. Weder die Katholiken, noch die Sozialisten sind von den Ergebnissen der Reise befriedigt. Der Gaulois zweifelt daran, daß dem Worte „Versöhnung" im Kirchenstreite Thaten nachfolgen werden. Der Siecle sieht in der Begegnung in Nancy das Bestreben Rußlands, darzuthun, daß seine Freundschaft für Frankreich nicht gewechselt habe in dem Augenblicke, wo der Czar den Koketterien Deutschlands ausgesetzt sei. Nach der Paix sind die Begegnungen in Kiel und in Nancy Friedenszeichen, deren man gleichermaßen sich freuen müsse.

Paris, 8. Juni. Das russische Konsulat in Algier zeigte, lt. Frkf. Ztg., an, daß während des dortigen Aufenthalts des französischen Geschwaders Mitte Juni drei russische Panzerschiffe zur Begrüßung der Franzosen eintreffen würden.

Großbritannien.

London, 8. Juni. Eine große Anzahl Mormonen von Utah siedelt nach Mexiko über, wo sie ein ausgedehntes und fruchtbares Gebiet erworben haben. Den Mormonen ist dort die besondere Protektion der mexikanischen Regierung gesichert, auch soll die Polygamie, welche in letzter Zeit in den Vereinigten Staaten thatsächlich abgeschafft war, in dem neuen Gebiete wieder eingeführt werden. — Den Daily News wird aus Kairo gemeldet, daß von Emin Paschas Leuten 25 Offiziere und Mannschaften mit 190 Frauen und Kindern in Suez angekommen sind.

Baden.

Karlsruhe, 8. Juni. S. Maj. der König von Schweden und Norwegen verließ, begleitet von S. K. H. dem Großherzog, Nachts 12 Uhr das großh. Schloß und bestieg, lt. Hofber., im Hauptbahnhof Höchstseinen Wagen, um sich zur Ruhe zu begeben. Mit dem Zug um 2 Uhr Nachts setzte S. Maj. die Reise fort zunächst zum Besuch Ihrer Durchl. der Fürstin Mutter zu Wied und J. Maj. der Königin von Rumänien, Allerhöchstwelche z. Z. dort weilt; hierauf reist der König nach Honnef zur Ihrer Maj. der Königin von Schweden und Norwegen und danach über Weimar nach Potsdam zum Besuch JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin. Heute Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Obersten von Greiff, Kommandeur des 8. württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, des Oberleutnants von Schweizerbarth von demselben Regiment, des Hauptmanns von Matheson, Adjutant der 14. Feldartilleriebrigade, des Dr. Becker, Oberarzt der ostafrikanischen Schutztruppe, und des Rittmeisters von Schwerin, Schwadronschef im 1. bad. Leibdragonerregiment Nr. 20, bisher Adjutant der 12. Kavalleriebrigade und à la suite des Ulanenregiments Prinz August von Württemberg (posensches) Nr. 10. Seine Königl. Hoh. hat die beiden Offiziere Höchstseines württembergischen Regiments mit Rücksicht auf die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Württemberg hierher eingeladen. Nachmittags hörte Seine Königl. Hoheit von 3 Uhr an die Vorträge des Geh. Raths Freih. von Ungern-Sternberg, des Geh. Raths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

* **Karlsruhe**, 9. Juni. Der König und die Königin von Württemberg sind heute Vormittag zu kurzem Besuche am hiesigen Hofe eingetroffen. Die Majestäten wurden am Bahnhofe von dem Großherzoglichen Paare empfangen und auf das Herzlichste begrüßt, worauf sich die hohen Herrschaften per Wagen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Residenzschlosse begaben. Ein zahlreiches Publikum hatte sich, Spalier bildend, eingefunden und begrüßte die erlauchten Gäste mit wiederholten freudigen Hochrufen. Das badische Volk ehrt in dem Träger der württembergischen Krone den treuen deutschen Bundesfürsten und erblickt in dem Besuche den Beginn erneuter inniger Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Regentenhäusern.

bc. **Karlsruhe**, 9. Juni. Mit höchster Entschließung vom 6. Juni d. J. ist der seither mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Staatsrath Eisenlohr zum Präsidenten dieses Ministeriums ernannt worden.

bc. **Karlsruhe**, 9. Juni. Vor einigen Tagen hat der Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften in Anwesenheit der beiden Herren Berichterstatter des Ministeriums des Innern und des Herrn Landeskommissärs eine Sitzung in Singen abgehalten, in welcher u. A. die Veranstaltung eines Zentralviehmarktes in Radolfzell in Verbindung mit einer Lotterie, deren Ziehung alljährlich am 15. September stattfinden soll, beschlossen wurde. Gleichzeitig einigte man sich dahin, die im September d. J. in Wien stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung mit einer kleinen Anzahl auserlesener Zuchtthiere Namens des Verbandes zu beschicken und berieth ferner über die Betheiligung an der im nächsten Jahr für München festgesetzten Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft. Der von dem Verbandsdirektor Sarg erfolgten Kündigung wurde unter Verdankung seiner bisherigen Thätigkeit entsprochen. — Auch in den letzten Wochen ist wieder eine Anzahl von Ortsviehversicherungsanstalten und ebenso eine weitere Reihe von landwirthschaftlichen Ortsvereinen nach Maßgabe der neuen Satzungen des landwirthschaftlichen Vereins ins Leben gerufen worden; die letzteren bauen sich auf der Grundlage des im Ministerium des Innern ausgearbeiteten Normalstatuts auf. — Das wachsende Interesse an der Pferdezucht im Lande ist daraus zu ersehen, daß für die diesjährigen Bezüge von Oldenburger Stutfohlen allein aus den Bezirken Offenburg, Kehl und Lahr 120 Anmeldungen eingelaufen sind und in Müllheim von einem dortigen größeren Grundbesitzer die Anlegung eines Gestüts beabsichtigt wird.

‡ **Freiburg**, 8. Juni. Die ordentliche Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldvereins findet Sonntag, den 19. Juni, im Schulhause zu Todtnau statt. Nach den Berathungen findet ein Mittagessen im „Ochsen" statt, hierauf ein Spaziergang über den Hohfels-Pavillon zum Todtnauberger Wasserfall, am folgenden Tage ein Ausflug auf den Feldberg. Von den zu bewilligenden Zuschüssen nennen wir: 1800 M. für den nächsten Aufwand der Kartenherstellung, 1000 M. Beitrag zum Hochfirstthurm bei Neustadt, je 500 M. für den Thurm auf der Badener Höhe, den Thurm auf der Moos (Oberkirch), die Ruine Hohengeroldseck, die Vollendung des Belchenweges, den Weg zum Todtnauberger Wasserfall; ferner 400 M. für eine Treppe zum Thurm auf die Hornisgrinde, 300 M. für die Erweiterung des Rasthauses auf dem Kandel; ferner Zuschüsse von je 200 M. für Veranstaltungen der Sektionen Achern, Emmendingen, Hornberg, Kaiserstuhl, Offenburg, Schopfheim, Stühlingen, Villingen, sowie eine Reihe kleinerer Zuschüsse von 60 bis 150 Mk. Insgesammt hat die Hauptversammlung über 8828 Mark zum Besten des Schwarzwalds zu verfügen.

+ **Durlach**, 8. Juni. Die feierliche Uebergabe des Baues der Wasserleitung des Alb-Pfinz-Plateaus geschieht am nächsten Samstag, den 11. d., und die Gemeinden Stupferich, Palmbach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Busenbach und Reichenbach werfen sich in das Festgewand, um S. K. H. den Großherzog, Höchstwelcher seine Theilnahme zugesagt, würdig zu begrüßen.

⊥ **Lenzkirch**, 8. Juni. In hochherziger Weise haben die Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Kommerzienraths Paul Tritscheller die namhafte Summe von 10,000 M. gestiftet, von deren Zinsen die Armen der Gemeinden Lenzkirch und Unterlenzkirch Unterstützungen erhalten sollen. Den edeln Stiftern gebührt dafür in hohem Maße Dank und Anerkennung.

⁎ **Oberweiler**, A. Müllheim, 8. Juni. Die durch den gestern berichteten Mord hervorgerufene Aufregung unter den Bewohnern des ganzen Weilerthales ist eine furchtbare. Gestern Mittag waren das Gericht und die Gerichtsärzte hier, wobei auch der Mörder der Leiche, deren Kopf förmlich „zerhackt" und das Gehirn gänzlich blosgelegt war, gegenübergestellt wurde. Auf die an Letzteren gestellten Fragen läugnete Grundler mit höhnisch lächelnder Miene die That, überhaupt jede Mitwissenschaft, dagegen verlangte er in Gegenwart seines Opfers nach Speise und Getränken mit der Begründung, daß er „Dorscht" habe. Daß der durch Zeugenaussagen und die sonstigen Umstände der That vollständig überwiesene Thäter ein solches Gebahren an den Tag legte, zeugt von hochgradiger Verrohung dieses Unmenschen, dem Alles zuzutrauen ist. Grundler, 42 Jahre alt, stammt aus einer angesehenen württembergischen Familie, war Premierleutnant und Kompagnieführer in einem württembergischen Regiment, zog sich bei einer Felddienstübung durch einen Sturz vom Pferde eine Verletzung zu, in Folge der er als karakterisirter Hauptmann verabschiedet wurde. Dessen nun unter so schrecklichen Umständen verstorbene Frau ist die Tochter des in Karlsruhe niedergelassenen, dort wohlbekannten und beliebten Oberförsters a. D. Schrickel, zählte 30 Jahre und hinterließ 3 Kinder im Alter von 1½—5 Jahren. Die Ehe soll in letzter Zeit keine glückliche gewesen sein, weßhalb nach wiederholten Besserungsversuchen Seitens der allgemein geachteten und beliebten Frau eine Klage auf Ehescheidung beim Landgerichte Freiburg erhoben wurde; gestern war nun in Freiburg Tagfahrt, zu der die Verblichene und ihr Vater erscheinen sollten. Seit mehreren Tagen hat sich Grundler dermaßen dem Trunke ergeben, daß dessen Folgen auf eingetretenen Säuferwahnsinn schließen lassen, allein die Vermuthung, daß Grundler geistesgestört geworden sei, wird nicht Platz greifen können, da derselbe recht wohl seine Handlungsweise zu erkennen weiß und unterscheiden kann, was um ihn vorgeht. Auf die gestrige Verbringung ins Amtsgefängniß und dortigen Verwahrung bei einem Häftling aus hiesiger Gegend in einer Zelle meinte er aussetzen zu müssen, daß er nicht zu einem „Stromer" in das Gefängniß gehöre, er gehöre in eine Irrenanstalt. Bei Durchsuchung der Wohnung fand sich der Waschhausschlüssel nicht vor, währenddem er sonst immer im Schloß stack. Im Bette der Frau fand sich der Kellerschlüssel, in jenem des Grundler die Kleider der Frau vor. Hieraus ist zu schließen, daß die Frau den Kellerschlüssel verbarg, um den Mann am übermäßigen Genuß von Getränken zu verhindern und daß Grundler die Kleider verbarg, um seine Unthat nicht so bald an's Licht zu fördern. Grundler war auch — nachdem er die That vollbracht und den Waschhausschlüssel wegschaffte — der Erste, der — zum Scheine — nach seiner Frau frug, vorher hatte er deren Bett noch zurecht gemacht. Bei der durch die Hausgenossen erfolgenden Hausdurchsuchung verwehrte er Allen den Eintritt in die Waschküche; später ging er in die „Blume", um seinen Durst mit „Schnaps" zu stillen. Die heute hier stattgehabte Gerichtsverhandlung dauerte bis gegen 9 Uhr und ist es nur der sicheren Begleitung des Grundler zu danken, daß Letzterer von dem den ganzen Nachmittag die Unglücksstätte belagernden Publikum nicht angegriffen und die Lynchjustiz an demselben ausgeübt wurde. Die Angehörigen des Grundler waren bis vor Kurzem längere Zeit in Karlsruhe bei Herrn Oberförster Schrickel zu Besuch und kehrten mit diesem im vorigen Monat hierher zurück, um in solch' schrecklicher Weise auseinander gerissen zu werden. Morgen trifft der Untersuchungsrichter, Herr Landgerichtsrath Birk aus Freiburg, hier ein, um die Untersuchung fortzusetzen. — Nachschrift: Heute früh machte der Mörder Grundler im Müllheimer Amtsgefängnisse einen Selbstmordversuch, indem er aus dem Handtuche einen Strick zubereitet und letzteren um den Hals gelegt hatte. Gefangenwärter Mathes kam noch rechtzeitig dazu, um dies freiwillige Baumeln zu verhüten.

♁ **Tauberbischofsheim**, 8. Juni. Heute Mittag um 2 Uhr ertönte plötzlich das Feuersignal. In der Malzdarre des Bierbrauers Hammel war Feuer ausgebrochen, welches sich in kurzer Zeit über das Brauereigebäude ausdehnte, die Oekonomiegebäude und die große Scheuer mit den gesammten Vorrä-

---

da denke ich mir, es ist besser, ich sage Euch heute nichts von meinem Anliegen," begann er endlich wieder. „Ich meinte es wirklich gut mit Euch."

„Wirklich? So! Gut mit mir? Soll ich Euch etwas sagen? Ich sah nie im Leben einen Menschen, der so log, wie Ihr. Gut mit mir!"

„Nun, wie Ihr wollt. Sagen wir denn: ich meine es gut mit einem von Euren Kindern," sagte Jakob ungeduldig.

„Na — nu?" Wollt Ihr mich zum Narren haben? Dazu sucht Euch Jemand anders aus. Macht, daß Ihr fortkommt."

Sie hatte sich mit in die Hüften gestemmten Fäusten vor ihm hingestellt. Er hielt aber furchtlos ihrer drohenden Haltung Stand.

„Ich denke nicht daran, Euch zum Narren zu haben, sondern es ist mir heiliger Ernst damit, Eure Lage dadurch zu erleichtern, daß ich die Sorge für eines Eurer Kinder übernehme."

Sie wollte ihn abermals mit einer höhnenden Bemerkung unterbrechen, aber er fuhr, unbekümmert darum, fort:

„Die drei Kinder müssen Euch doch viel Sorge machen, Ihr könnt sie nicht durchbringen. Ich habe Kordel halb verhungert und erfroren in einem Hausflur gefunden. Wenn ich nicht hinzugekommen wäre, hätte sie wohl zur Stunde nicht mehr gelebt."

In den Augen des Weibes glühte es röthlich, unheimlich; auf die letzte Aeußerung Jakob's schien sie nicht den geringsten Werth zu legen.

„Ihr habt sie —? Wo? Na, die kann sich 'was vornehmen. Ich hab's ihr angelobt, daß auf einmal ein Ende mit der Herumstreicherei gemacht werden soll. Die wird mir noch ein Mal wegbleiben! Sagt, wo ist sie? Ich will's wissen."

Jakob Brenner konnte sich eines leisen Grauens nicht erwehren, in diesem Augenblick erst hatte er volles Verständniß für den Ausdruck in Kordel's dunklen Augen. Was mochte das Kind in dieser Umgebung gelitten haben!

„Wenn Ihr die Mutter des Kindes seid und einen Funken von mütterlichem Gefühl in Eurem Herzen habt, so müßte es Euch ein tröstlicher Gedanke sein, Euer Kind in guten Händen vor Noth, Hunger und Frost geschützt zu sehen, Frau Greve. Meine Mutter würde, wenn Ihr wollt, Kordel bei sich behalten und erziehen."

Sie murmelte etwas Unverständliches, mit einem Fluch Untermischtes zwischen den Zähnen hervor. Laut fügte sie hinzu:

„Mit der wird's nichts, die behalt' ich. Die kann nun bald verdienen helfen. Wollt Ihr wirklich' was thun, so nehmt eins von denen da — Euch kann's ja gleich sein."

Wohl richtete Jakob einen Blick des Erbarmens auf die armen, kümmerlichen Geschöpfe, wohl hätte er auch helfen und beistehen mögen, — aber es war unmöglich. Er hatte das Gefühl, daß er bereits mit seinem Anerbieten in Bezug auf Kordel zu weit gegangen sei, wußte er doch nicht, ob sein, mit jugendlicher Wärme entworfener Plan den Beifall der Mutter finden würde. (Forts. f.)

(**Süddeutsche Städte vor 100 Jahren.**) Im Jahre 1791 wurden in Freiburg i. Br. 242 Kinder geboren; es starben 306 Menschen, darunter 169 Kinder unter 7 Jahren. Die Bevölkerung verminderte sich demnach um 64. „Die jetzige Volksmenge", schreibt der Schwäb. Merkur vom 18. Januar 1792, „ist 8700 Menschen." Jetzt fast das Sechsfache! Kleinere Städte blieben in ihrer Bevölkerung während der letzten 100 Jahre durchweg fast stationär. Es zählte z. B. Hornberg im Jahre 1791 schon 2066 Einwohner. Die jetzige Großstadt Stuttgart dagegen hatte vor 100 Jahren nur 17,937 Seelen aufzuweisen, während Tübingen bereits damals 6179 Einwohner besaß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

then zerstörte. Trotzdem die hiesige Feuerwehr sofort auf der Stelle war und mit Bravour arbeitete, wurde noch ein Nachbargebäude, die Wohnung des Herrn Altuars Renkert, sowie die Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths Neumeier vollständig in Asche gelegt. Neumeier soll nicht versichert sein.

Sr. 5. Verbandsversammlung der Thierschutz-Vereine des deutschen Reiches.

1. öffentliche Versammlung, Mittwoch, 8. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Der 1. Vorsitzende, O. Hartmann-Köln, eröffnet den Verbandstag um 10 Uhr und ertheilt das Wort Hrn. Oberregierungsrath und Ehrenpräsident Dr. Aug. Lydtin, welcher Namens der großh. Regierung die Versammlung willkommen heißt. In gediegener Rede führt Redner aus, wie im Großherzogthum allmählig Sinn und Verständniß für den Thierschutz Verbreitung und Förderung gefunden, wenn auch noch Manches zu wünschen übrig sei. Der Boden, auf welchem die Abgeordneten sich zusammengefunden, sei also ihren Bestrebungen sehr günstig und es sei der wärmste Wunsch der Regierung, daß dieselben durch die diesjährige Tagung neue Förderung und Erfolge erlangen mögen.

Oberbürgermeister Schnetzler begrüßt Namens der Stadt Karlsruhe die Versammlung in warmen, geistvollen Worten.

Der 1. Vorsitzende, O. Hartmann-Köln, dankt Namens der Versammlung den beiden Vorrednern.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Aus dem vom Präsidenten Hartmann-Köln erstatteten Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 7. Juni 1889 bis 8. Juni 1892 geht hervor, daß der Verband in den Berichtsjahren wieder sehr erfreuliche Erfolge zu verzeichnen hat; dies gilt besonders vom Schriftenverlag, Thierschutzkalender ꝛc. Der Rechnungsbericht weist ein Verbandsvermögen von 725 M. und einen Baarbestand von 14 M. 13 Pf. auf; der Verband zählt gegenwärtig 117 Vereine. Darauf werden zwei Beglückwünschungen der Vereine Danzig und Schleswig verlesen. Als dritter Gegenstand steht auf der Tagesordnung: Anträge auf Ergänzung und Abänderung des deutschen Vogelschutzgesetzes.

Kanzleirath Hertzer berichtet Namens des Straßburger Vereins über dessen Antrag bezüglich des Massenfangs von Staaren, welcher dahin geht, daß, nachdem eine Bittschrift an den Reichstag, um diesen Uebelstand abzuwenden, eingereicht worden, jedoch unerledigt wieder zurückgekommen ist mit dem Bemerken, dieselbe im Falle der Nothwendigkeit zu erneuern, der Verband die Sache in die Hand nehme und eine diesbezügliche Bittschrift an den Bundesrath eingebe.

Bezüglich des Vogelfanges und Vogelhandels berichtet Dr. Ulrich-Breslau und bittet dringend um Verwendung des Verbandes bei den höheren Behörden zur Beseitigung der damit verbundenen Thierquälerei.

Hartmann-Köln legt den Standpunkt des Wupperthaler Vereins in dieser Frage dar.

Sanitätsrath Dr. Greve-Altona weist auf den Massenfang, das Tödten und Schießen der Zugvögel, Drosseln, Amseln und Finken auf Helgoland hin.

G. Schäfer-Dresden erstattet Bericht bezüglich des Haltens von Singvögeln, bezw. Besteuerung desselben; von einem Antrag sieht Redner ab.

Bezüglich der Benutzung von Pfahleisen zum Fang von Raubvögeln beantragt Kanzleirath Hertze-Straßburg Namens seines Vereins, mit Rücksicht darauf, daß Raubvögel auf solche Pfahleisen nicht gehen und in Anbetracht der damit verbundenen Thierquälerei der darin gefangenen Vögel, der Verband möge eine Eingabe an den Bundesrath richten und den einzelnen Bundesregierungen die Abhilfe dieses Mißbrauches empfehlen.

Der Bericht des Gelsenkirchener Vereins (Berichterstatter Rudolf Scipio) behandelt den Ausschluß von Kindern unter 15 Jahren von der Hilfeleistung beim Beseitigen der Nester (§. 1 des Vogelschutzgesetzes), das Verbot des Fangens in Fallen (§. 2), das Gebot der Einziehung der widerrechtlich erworbenen und feilgebotenen Vögel ꝛc. und der Fanggeräthe (§. 7) u. s. w. Berichterstatter bittet die in den einzelnen Paragraphen vorgeschlagenen Abänderungen, bezw. Ergänzungen und Verbesserungsanträge anzunehmen und ihrer Erledigung entgegenzuführen.

Dr. Karl Ruß-Berlin hebt die Unklarheiten und Widersprüche in dem Vogelschutzgesetze hervor, wodurch vielfach die schlimmsten Thierquälereien begünstigt und eingebürgert worden seien, und erörtert einige Bemerkungen der Vorredner.

Nach einer kurzen Pause kommt in der Einzelberathung zuerst der Antrag Ruß-Berlin, als der weitgehendste, zur Verhandlung. Redner beantragt, für jetzt von bestimmten Vorschlägen abzusehen und eine Kommission von fünf Mitgliedern zu wählen, welche die Frage nach allen Seiten hin erwägen und dem Reichstage einen Entwurf vorlegen soll zur Beseitigung der Uebelstände und Lücken in dem Vogelschutzgesetze.

Dr. Ulrich-Breslau ist mit dem Antrage einverstanden, hat aber Bedenken hinsichtlich der Zusammensetzung und Thätigkeit dieser Kommission.

Antragsteller Ruß-Berlin macht darauf diesbezügliche Vorschläge.

Hartmann-Köln hält den Antrag ebenfalls für den einzig richtigen Weg zur Hebung der Uebelstände, derselbe könne aber heute nicht in Betracht kommen, wo man ganz bestimmten Anträgen, bezw. Uebelständen gegenüberstehe.

Scipio-Gelsenkirchen steht dem Antrage nicht ganz sympathisch gegenüber und möchte einen andern Weg eingeschlagen wissen.

Ruß-Berlin setzt noch einmal die Gesichtspunkte seines Antrages auseinander.

Nach einigen, grundsätzlich den Antrag befürwortenden Ausführungen der Abgg. Pfäfflin-Stuttgart, Behringer-Berlin und Dr. Lange-Baden, woran sich verschiedene Bemerkungen der Abgg. Ruß-Berlin und Hartmann-Köln schließen, wird der Antrag auf Schluß der Debatte einstimmig angenommen.

In der zum Schlusse folgenden Abstimmung wird der Antrag Hartmann, diejenigen Anträge der einzelnen Vereine, welche durch Eingabe an den Bundestag auf Grund der ihm im Vogelschutzgesetz gegebenen Ermächtigung ihre Erledigung finden können, von dem Antrage Ruß herauszunehmen und heute schon zum Beschluß zu bringen, mit großer Mehrheit angenommen. Desgleichen wird der Antrag Ruß angenommen.

Von den Einzelanträgen wird a) Massenfang von Staaren für als durch Annahme des Antrags Hartmann erledigt erklärt. Bezüglich des Vogelfanges und des gleichzeitigen Verbotes des Vogelhandels wird ebenfalls dem Antrage des Wupperthaler und Breslauer Vereins gemäß auf Abstellung der Mißstände Beschluß gefaßt. Der Antrag Ruß, den Punkt bezüglich des Vogelfanges auf Helgoland unberührt zu lassen, wird angenommen. Der Antrag d) Halten von Singvögeln, bezw. Besteuerung, wird zurückgezogen. Ebenso wird der Antrag e) bezüglich der Benutzung von Pfahleisen zurückgestellt und Antrag f) Ausschluß von Kindern unter 15 Jahren von der Hilfeleistung beim Beseitigen der Nester ꝛc. In Bezug auf den Antrag Ruß soll der Vorstand des Verbandes gehalten sein, den Entwurf der Kommission den Verbandsvereinen vorzulegen, deren Rückäußerungen entgegenzunehmen und auf Grund derselben ermächtigt sein, Falls er keine Bedenken findet, im Anschluß an die Kommission die Bittschrift dem Reichstage einzureichen, im andern Falle aber dem nächsten Verbandstage zur Beschlußfassung zuzuweisen. Punkt 4 der Tagesordnung: Antrag der schlesischen Verbandsvereine und des Vereins für das Großherzogthum Hessen, welche Mittel und Wege gibt es, dem Ueberhandnehmen der Katzen, dieser gefährlichen Feinde der Singvögel, entgegenzutreten? Eventuell Antrag auf Einführung einer Katzensteuer. Bericht des Breslauer und Darmstädter Vereins. (Berichterstatter Dr. Ulrich-Breslau und Direktor Dr. Boßler-Darmstadt.) Letzterer betont die Verminderung, nicht die Vertilgung der Katzen, den Schutz der Hauskatzen und empfiehlt eine Besteuerung der Katzen.

Ruß-Berlin schlägt die Einlieferung der frei zu fangenden Katzen vor, um sie später wieder auslösen zu lassen, in der Vogelbrutzeit dagegen die Tödtung der frei herumstreichenden Katzen.

Abg. Pfefflin-Stuttgart weist auf die Mäuseplage der Landwirthe auf den Feldern hin; die Durchführung einer Unterscheidung zwischen Hauskatzen und Feldkatzen hält Redner für völlig unmöglich.

Dr. v. Seidlitz hebt hervor, daß ein einschlägiger Reichsgesetzesbeschluß vorliege, welcher jedem Eigenthümer das Recht einräume, auf seinem Grund und Boden frei herumstreichende Katzen zu tödten.

Behringer-Berlin redet einer Tödtungsanstalt, wie eine solche in Nürnberg bereits bestehe, das Wort.

Nach einigen Bemerkungen für und wider der Herren Scipio, Peter-Kassel, Landauer-Würzburg und Schäfer-Dresden wird der Antrag auf Besteuerung der Katzen abgelehnt, die übrigen Punkte dagegen angenommen.

Darauf wird unter allseitiger Zustimmung der letzte Punkt der Tagesordnung bis morgen abgesetzt und die Sitzung geschlossen.

Schluß der Sitzung um 4 Uhr.

Neunter deutscher Lehrertag. I.

Z Halle a. S., 6. Juni.

Aus Anlaß des hier stattfindenden neunten deutschen Lehrertages ist die hiesige Stadt zum Theil durch Flaggen in allen deutschen Landesfarben geschmückt. Es sind bisher etwa 2000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands, zum großen Theile Delegirte von Lehrervereinen, eingetroffen. Sehr zahlreich ist Berlin vertreten. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man Pastor primarius Seyffarth-Liegnitz, Rektor Greßler-Barmen, Rektor Hopah und die Lehrer Clausnitzer und Galler-Berlin, Rektor Dr. Wohlrabe-Halle u. a. m. Heute Abend fand im Kaisersaal (Gr. Ulrichsstraße) eine Versammlung der Delegirten Behufs Vorbereitung der Tagesordnung statt.

Der Vorsitzende des deutschen Lehrervereins, Lehrer Clausnitzer-Berlin, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsrede. Er freue sich, daß die Lehrer so zahlreich aus allen Theilen Deutschlands erschienen seien. Es sei das ein Beweis, welch' reges Interesse die Lehrerwelt an den Bestrebungen des deutschen Lehrertages nehme. Es seien nur wenige Themata, die den neunten deutschen Lehrertag beschäftigen werden, allein dieselben haben den Vorzug, daß sie in gründlichster Weise in den deutschen Lehrervereinen durchberathen worden seien; es werde mithin hier auf dem deutschen Lehrertage nur die eigentliche Schlußberathung stattfinden. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Berathungen zur Hebung des deutschen Lehrerstandes und der deutschen Volksschule beitragen werden. (Bravo.)

Ohne Debatte wurde hierauf beschlossen, die Tagesordnung in folgender Weise festzusetzen: 1) Festrede über Comenius; 2) die allgemeine Volksschule in Rücksicht auf die soziale Frage; 3) die Vorbildung des Volksschullehrers; 4) die Behandlung der verwahrlosten und sittlich gefährdeten Jugend.

Alsdann wurden Lehrer Clausnitzer-Berlin zum ersten, Lehrer Backes-Darmstadt zum zweiten, Lehrer Dr. Schmeil-Halle zum dritten Vorsitzenden, Rektor Dr. Wohlrabe, Rektor a. D. Dietlein und die Lehrer Tangermann, Sommer I. und Pappe und Lehrer Meufelbach-Giebichenstein zu Beisitzenden gewählt.

Darnach war die Delegirtenversammlung beendet.

Es begann hierauf im großen Festsaal der Kaisersäle eine allgemeine Begrüßungsfeier. Der prächtige große Saal und die weiten Gallerien waren in allen Theilen dicht gefüllt.

Nach dem Vortrage eines Sängerchors begrüßte Lehrer Dr. Schmeil-Halle im Namen des Ortsausschusses die Versammlung. Wer ein Herz für die Schule habe, in der 96 Proz. der Bevölkerung ihre Bildung erhalten, der müsse ein Interesse an dem deutschen Lehrertag nehmen. Wenn es in der Welt brause und stürme, dann lenke sich der allgemeine Blick auf die Volksschule. Auch jetzt brause und stürme es wieder. Umsturzparteien rütteln an der Gesellschaftsordnung und wiederum richte sich der Blick auf die Volksschule. Letztere habe ein Mittel, den immer schroffer werdenden Klassenkämpfen zu begegnen und zwar durch Organisation einer allgemeinen Volksschule. Die Nothwendigkeit dieser allgemeinen Volksschule sei jüngst sogar von dem preußischen Kultusminister Dr. Bosse anerkannt worden. Es sei bedauerlich, so äußerte der Minister, daß schon die Kinder, die dafür noch kein Verständniß haben, nach Ständen abgesondert werden. Der deutsche Lehrertag werde sich zunächst mit dem Andenken von Comenius beschäftigen, der der Volksschule für Jahrhunderte die Wege gezeigt habe. Dieser große Pädagoge, der keinen Glaubenshaß kannte, sondern nur die sittliche und religiöse Erziehung der Jugend im Auge hatte, solle den deutschen Lehrern ein nachahmenswerthes Vorbild sein. Das Thema: „Die Vorbildung der deutschen Volksschullehrer", das in den nächsten Tagen den deutschen Lehrertag beschäftigen werde, liefere den Beweis, daß die deutschen Lehrer nicht hochmüthig, sondern bestrebt seien, etwa vorhandene Lücken ihrer Bildung und ihres Wissens zu ergänzen. Die deutschen Lehrer, erfüllt von Gottesliebe und Königstreue, haben nur das Wohl und die Hebung der Volksschule im Auge. Dies könne aber nur durch einen gemeinsamen Zusammenschluß erreicht werden. Fast habe es den Anschein, als beginne nun auch der Frühling für den deutschen Lehrerstand anzubrechen. Allein noch weit sei das Ziel; die deutschen Lehrer werden aber nicht eher ruhen, bis sie dieses Ziel vollständig erreicht haben. (Stürmischer Beifall.)

Lehrer Galler-Berlin brachte hierauf dem Nestor der deutschen Lehrerschaft, dem Lehrer Johann Schmidt-Darmstadt, der heute seinen 75. Geburtstag feiere, ein dreifaches Hoch.

Letzterer dankte mit bewegten Worten und warf einen Rückblick auf die Lehrerbewegung, der er seit nunmehr 60 Jahren angehöre.

Es folgten alsdann Gesang, lebende Bilder u. s. w. Die Versammlung, die schließlich zu einer gemüthlichen Sitzung überging, endete erst gegen Mitternacht.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 8. Juni. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse waren Brauereien fest. Mannheimer Versicherungsaktien begehrt. Wir notiren: Pf. Hypothekenbank-Aktien 123 G. Storchen-Brauerei-Aktien 101.50 G. Schwarz Bauerei-Aktien 101 G. Weltz Brauerei-Aktien 118 G. Eichbaum Brauerei-Aktien 111 50 G. Mannheimer Versicherungs-Aktien 500 G. Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien 440 Bf.

Frankfurt a. M., 8. Juni. (Börsenbericht.) Infolge der an anderer Stelle erörterten Nachricht von der Zurückweisung der Vorschläge der portugiesischen Schutzkomites Seitens der Regierung des genannten Landes war die heutige Börse Anfangs verstimmt und hatten darunter in erster Linie natürlich die portugiesischen Werte und in zweiter Linie auch die Aktien der Darmstädter Bank zu leiden. Im weiteren Verlauf konnte sich jedoch auf die von Berlin ausgehende Hausse in Montanwerthen die Stimmung wieder bessern und einzelne bevorzugte Werthe konnten ihre Kurse erhöhen. Am Markte der ausländischen Renten zeigten auch türkische Fonds eine schwache Haltung. Von österr. Bahnen waren Lombarden behauptet und die übrigen Werthe vorübergehend abgeschwächt. Schweizerbahnen konnten ihre Preise bei geringem Geschäft relativ behaupten. Von deutschen Bahnen waren Mainzer auf bestimmter auftretende Verstaatlichungsgerüchte bevorzugt und steigend. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 8. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 272½—¾ bez., Diskonto-Kom. 197.75—90 bez., Handelsgesellschaft 150.90—151 b., Darmstädter 140.50—80 b., Dresdener 152.30—152 bez., Deutsche Bank 168.70 b., Wiener Bankverein 99¼ bez., Nationalbank 123 bez., Vereinsbank 118.90 bez., Effektenbank 117 bez., Banque ottomane 115.20—115 bez., Staatsbahn 262⅜ bez., Lombarden 87⅞—88 b., West.-Sizil. 65.20 b., Anatol. — bez., Heidelberg-Speyer 41.40 bez., Agramer — b., Duxer —.— bez., Meridional 129.30 bez., Mainzer 117.80 bez., Elbthal — b, Pf. Nordbahn —.— b., Marienburger 62.20 b., Gotthardb. 143.30—90—80—144 80—60 bez., do. junge 136—138.10 bez., Zentralbahn 130.60—90 bez., Nordost 113.90—114.50—40 bez., do. junge 109.50 bez., Union 69—69.40 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 47 bez., Stamm do., Prince Henri 69 b., Alpine 57 b., Konkordia 84.50—70 bez., Nordd. Lloyd 111.50 b., La Veloce 83.40 b., Gelsenkirchen 143—10 b., Laurahütte 118 60—80 bez., Bochumer 139.30 — 70—60 bez., Dortmunder 67 b., Harpener 153.80—155 bez., Kurl 60 b., Hibernia 124.50 b., Guano 143.50 b., Storch 101.50 bez., Waldhof 156.20 bez., Ungarn 93.85 bez., Italiener 90.20 bez., Aegypter — bez., Portugiesen 24.15—25 bez., 4½% do. 34 ex Koup. b., do. Tabak 73.20 bez., Griechen 71.20 b., 4% do. — bez., Türk. Loose 27.20—26.75—27.35 bez., Zolltürken 91.80 bez., Mexikaner 28.70—85 bez., Skrips 87.30 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 272½. Gotthard 144.40. Union 69.40. Zentral 130.90. Nordost 114.30. Mainzer 117.90. Türk. Loose 27.35.

* **Villingen**, 7. Juni. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 10.69, Roggen 11.—, Haber a. —, n. 7.79, Gerste 8.54, Beesen —.—, Mischfrucht 7.15, 50 Liter n. Kartoffeln 3.20, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Bohnen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 66—68, Hammelfl. 70—00, Schweinefl. 64—66, 50 Kilo Heu 2.50—00, Stroh 2—00, 1 Ster Buchenholz 9.00, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 50, ½ Kilo Butter 84—87.

* **Pfullendorf**, 7. Juni. 100 Kilo Kernen 21.50, 21.02, 20.—, Waizen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 13.50, 13.24, 13.—, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 8. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.60, für Juni-Juli 36.20, Sept.-Okt. 36.90.

* **Hamburg**, 8. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 64¼ Pf., ditto für Sept. 63½ Pf.

* **Bremen**, 8. Juli. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 34¾, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 8. Juni. (Erdöl.) Vereinigtes 13½, für Juni 13½, Juli 13½, Sept.-Dezember 13⅝. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 81¾ Fr.

* **Liverpool**, 8. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 47,000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Fest.

* **Glasgow**, 8. Juni. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 1 d.

* **London**, 8. Juni. Silber 41⅝.

* **New-York**, 7. Juni. Baumwolle in New-York 7¾, ditto in New-Orleans 7½, Baumwolle für Sept. 7.82, für Oktbr. 7.92, Baumwollezufuhr vom Tage 9000, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande 6000.

Neuestes.

□ **Karlsruhe**, 9. Juni. J. G. H. die Fürstin zur Lippe ist gestern Nachmittag 2 Uhr 59 Min. von Langenburg hier eingetroffen und Abends 5 Uhr 6 Min. nach Rothenfels weitergereist. — S. K. H. der Großherzog von Luxemburg ist heute früh 3 Uhr 34 Min. von München kommend nach Paris hier durchgereist.

□ **Karlsruhe**, 9. Juni. Ihre Exzellenzen der Oberstkammerherr Frhr. v. Gemmingen und der kommandirende General v. Schlichting, die Herren Kammerherr v. Chelius, Hofjägermeister v. Kleiser und Oberstleutnant v. Schmidt, Kommandeur des 1. bad. Leibdragonerregiments Nr. 20, sind heute früh 8 Uhr mittelst Sonderzugs den königl. württembergischen Majestäten nach Mühlacker entgegengefahren.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Macklot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 9. Juni. 3. Viertel 81. Ab.-V.: „Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper in 3 Akten von R. Wagner. Anf. 6 Uhr.

Freitag, 10. Juni, 3. Viertel, 82. Ab.-V.: „Der Bibliothekar". Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 12. Juni, 3. Viertel, 83. Ab.-Vorst: „Cavalleria rusticana". Melodrama in 1 Akt. Musik von Mascagni. — „Sonne und Erde". Ballet in 2 Abtheilungen und 5 Bildern. Musik von Jos. Bayer. Anf. 6½ Uhr.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 9. Juni Vereinsabend im Stadtgarten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Feuchtigk. in Proz.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
6. Juni.							
Nchs. 9 U.	755,4	+15,0	9 4	74	SW	bedeckt	—
7. Juni.							
Mrgs 7 U.	753 9	+13,4	9,9	87	NO	„	—
Mtgs 2 U.	756 1	+18,2	8,0	52	„	w. wg.	—
Nchs. 9 U.	757,0	+13,2	10,2	91	SO	bedeckt	Regen, Dunst,
8 Juni.							
Mrgs 7 U.	756,8	+14,4	9,8	81	O	s. wkg.	Rg 3,2mm*
Mtg. 2 U.	755,5	+21,8	8,6	44	NO	wolkig	—

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Unter der Herrschaft hohen Drucks, dessen Kerne im Nordwesten und Norden liegen, wird die nordöstliche Luftströmung sich voraussichtlich erhalten und wohl ziemlich heiteres, trockenes, warmes Wetter bringen.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Specialitäten Sort.-Kiste (kräft.) 100 Stück M. 8¼, enth. 4 Sorten in der Preislage von M. 60—100 p. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1174.—8

Kurse der Frankfurter Börse vom 8. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10720	—
" 3½ " "	10060	—
" 3 " "	8760	-
Preußen 4 kons. Oblig. M	—	10680
" 3½ " "	10070	10060
" 3 " "	8760	—
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	10190
" 4 ditto . . M	104	10300
" 4 v. 1886 . "	10660	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10270	10260
" 4 " Obl. fl.	10680	—
Württ. Obl. fl.	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	10430	10420
" " 4 v. 81/83 "	10580	10560
" " 4 v. 85u.87 "	105	10490
" " 4 v. 1891 "	107	10600
" " 3½ v. 88u.89 "	10080	10070
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
" 4 Oblig. . .	—	10470
3½ Hamburger St.-Rente	9890	9880
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G	7220	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6250	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G	—	-
" 4 Goldrente . . fl.	9650	9640
" 5¼ E.-B.-Staatsch	10095	—
" 4⅕ Silber Rente .	—	8120
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	—	8620
" 5¾ E.-B.-Staatsch	10850	10830
Ungarn 4 Goldrente . .	9410	94
" 5 Papierrente . .	8620	8610
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9060	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
" 3 Rente . . .	—	5520
Rumänier 5 amort. Rente	—	9830
" 4 am. Rte. v. 90 .	—	8340
6 Ruß. Goldanleihe . .	10450	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	6850	—
5 " " 3. " .	—	6980
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	95	—
4 " Goldanleihe v. 1889	97	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	9640
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9630	9620
" 4 " 1886 "	97	9680
Portugiesen 4½ v. 1891	36	—
" 3%	—	2530
Serbien 5 Goldrente . .	8290	—
" 5 Eisenbahn . .	8460	—
Schweden 4 Oblig. M.	10330	10320
" 3½ v. 1890 "	9445	—
" 3½ " . .	9440	—
" 3 " . .	85	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9740	—
" 3 " 1888 "	8560	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6580	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9220	9210
" 4 Unific.-Obl. . Pfl.	98	9790
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4680
Mexiko 6% Anleihe . .	85	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	10320
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N u. Q.	9860	9850
3½ " " Lit. S.	9920	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10260	10230
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10150
4 " 1890 .	102	—
3 Karlsruhe v. 1886 .	8850	—
3 " v. 1889 .	8820	—
3½ Mannheim v. 1888	95	—
4 " v. 1890	103	10280
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9650	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14850	14840
Frankfurter Bank 3%	13890	13880
Amsterdamer " 4%	14880	14860
Badische Bank 4% .	11450	11440
5 Basler Bankverein	—	12750
Darmstädter Bank 4%	14550	—
4 Deutsche Bank . .	16770	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10890
4 Disk.-Komm.-Anth.	19760	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10220	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	17170
4 Preuß. Bodenkreditb.	127	12650
Rheinische Kreditb. 4%	11860	—
Süddeutsche Bank 4%	102	10180
4 Südd. Bodenkreditb.	15790	—
Württ. Notenbank 4%	10950	10930
" Vereinsbk. 4%	125	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	849	—
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	271	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	6250
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	—	9650
4 Nordd. Lloyd . .	11250	—
4 Laurahütte. . . .	—	11720
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4140	—
4 Heß. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11680	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22155	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	15180	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14290	—
4 " Nord .	—	11520
4 Werrabahn . 100	6780	6770

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	75¼	75¼
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170¼	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	462¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	183⅝
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116	115½
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	170¼	—
5 Ungar. Gal. I. . .	170½	—
5 Ung. Nord-Ost . .	168¼	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	143	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9860
5 Westsicil. E.-B.	6480	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	9130	—
4 Elisabeth. . stpfl.	—	9640
4 " stfr.	10060	10050
4 Franz-Josef	8280	8270
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	8030
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	80
5 Oesterr. Nordw. M.	10735	—
5 ditto Lit. B. fl.	9120	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10440	—
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	—	10710
3 " v. 1883 M	10120	10110
3 " I.—VIII. Em.	—	8290
3 " IX. "	80	—
3 " v. 1885 "	7750	—
4 " Erg.-Netz Fr.	7980	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10820	10810
4 ditto	10030	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6860	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	10080
5 " E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf . . . versch.	8240	8225
4 " in Gold . .	—	10080
6 Ungarische N.-O.-M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	86	8580
4 Vorarlberger versch.	8220	8210
3 Livor. Lit. C. D. & D/2	6345	—
5 Toskanische C. Fr	10250	—
4 Gotthardb. . . .	10350	10340
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	93	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %.	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10220	102
4 Bay. Verb. Münch.	10180	10170
3½ " " M.	9590	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ " "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10140	10130
3½ " v. 1886	96	9580
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10050
4 " " S. 58	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	10160
3½ " "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	-
4 Württ. Hypothekenb.	10260	10250
3½ " Kred.-Ver.	9780	9770
4 " Vereinsbank	10150	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 80	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81	—
Italien . . . . . Lire 1	78 30	—
London . . . . . Lstr. 1	20 395	20 455 B 20 4150
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 35	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	8580	—
4 " "	—	70
4½ Ital. Rbf. L. stfr.	9540	—
4 " "	9460	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10010	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 " "	10060	10050
3½ " v. 1886 .	9220	9210

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16350	—
4 Badische Prämien .	13840	13880
4 Bayer. Prämien	14290	14280
3½ Köln-Mindener .	135	13490
3 Oldenburger . . .	12850	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12320	—
5 " v. 1860 .	12710	—
4 St.-Raab-Grazer .	10420	10410
3 Türken Fr. 400 .	2745	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12750	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . " 7	—	4250
Augsburger . . " 7	—	2980
Braunschweig Thlr. 20	—	10560
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5840	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3250	—
Genua . Lire 150	12250	12240
Mailänder . Fr. 45	4250	—
" . . " 10	—	1950
Meininger . . fl. 7	—	2880
Neufchateler . Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	318	—
" Kred. v. 1858 100	—	32720
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2890	—
Schwedische . Thl. 10	85	8490
Ungar. Staats fl. 100	—	25590
Venetianer . Lire 30	3280	3270

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	1⅝

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	417	—
Franz. Banknoten . .	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 70
Ruß. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 56
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 39	20 35
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	121 10	119 10
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.	Pap.	Geld
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . " 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 40
" in Silb. fl. 50	—	85 20
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 20
Russische S.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.24

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 80 Pf. 5090.—9

Stahlbad Imnau in Hohenzollern,

verbunden mit **Kaltwasser-Heilanstalt.**

Württ. Bahnstation **Eyach** der Linie **Stuttgart—Tübingen—Horb.** 2194.4.2

Spezial-Behandlung blutarmer und **an gesunkenen Kräften** leidender Personen, sowie von **Frauen-, Magen-, Nieren-Krankheiten** etc. — Neueste hygienische Einrichtungen. — **Kneipp's Verfahren** unter persönl. Leitung des Sanitätsraths und Physikus **Dr. Wern.** — Prächtiger Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige. — **Billige Pensionspreise.** — Ständige Badeärzte Dr. **Wern** und Dr. **Schmid.** — Omnibus zu den Hauptzügen am Bahnhof Eyach.

Prosp. gratis u. franko durch die **Badedirektion.**

Lang'sches Solbad Jagstfeld a. Neckar.

Solbäder, Warm- und Kaltwasserbäder, Douche, Inhalation, Massage. Geräumige Zimmer. — Gut bürgerliche Pension im Hause. 1993.4.3

Pflaster-Arbeiten.

2478.2.2 Wir vergeben im Submissionswege und nach der bestehenden Vorschrift über „Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen" (Ges.- und Verordn.-Bl. Nr. XXII. v. J. 1890) die Pflasterarbeiten in der Stadt Lahr, bestehend in

3000 qm Straßenneupflaster,
1200 „ Straßenumpflasterung und
400 „ Rinnenpflaster.

Angebote sind postfrei, geschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" versehen, bis längstens

Mittwoch, den 15. l. M., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, wo auch inzwischen Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse einzusehen oder gegen 1 M. Vergütung bezogen werden können.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen nach der Eröffnungsverhandlung.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt von Vichy

Die einzigen ächten natürlichen Mineralwasser von

VICHY

Sind die Staatsquellen

271.12.6

CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE-GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urintheilekrankheiten.

Den Namen der Quelle a. d. Etiquette, auf der Kapsel und auf dem Pfropfen verlangen.

Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet.
Natürliche Salze für Bader und für Getränke.

Niederlage in Strassburg bei Hn **Louis DREYFUS** 48, Kronenburgerstr. Strassburg i/E. Grünen Bruch, 37

und in allen guten Apotheken.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

MAX ELB DRESDEN

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** 1926.16.5

In **Karlsruhe** echt zu haben in der **Hirschapotheke** (Dr. H. Eitel), **Löwen-Apotheke** (Ernst Ganser), **Stadtapotheke** (M. Doerlam), sowie bei **Herm. Munding, Fr. Maisch, Herm. Baumann, H. Dobmann jr., Gust. Müller, Heinr. Sturz, Wilhelm Sämann.**

In **Durlach** i. B. bei Apotheker **Hermann Stein.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

BRAUSE-LIMONADE-BONBONS

Engel-Apotheke, Würzburg.

Ein Bonbon in ein Glas Wasser geworfen gibt umgerührt die beste Brauselimonade. Gesund, durstlöschend, erfrischend. **Gegen Magensäure und Kopfweh.** Ein Bonbon 10 Pfennig. Niederlagen durch Placate ersichtlich. 2056.10.4

1553.52.9 **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Mildester und höchstgelegener Luftkurort des Algäus,

Hindelang,

Eigene Post- und Telegraphenstation, Eisenbahnstation **Sonthofen,**

2298.3.3 **bayer. Algäu, 851 mtr.,**

von herrlichen hohen Bergen ganz eingeschlossen, daher sehr mild, sehr stark besuchter Platz. Gute Gasthöfe, billige Privatwohnungen, 2 schöne Schwimmbäder je für Herren und Damen, in nächster Nähe (1½ Kmtr.) Prinz Luitpold-Schwefelbad Oberdorf mit Dampfbädern 2c.; sehr hübsche Spaziergänge und Ausflüge, schönste Hochgebirgstouren, sehr nahe die Königsschlösser Neuschwanstein, Linderhof. Nähere Auskunft ertheilt der **Verschönerungs-Verein.**

Restaurations-Verpachtung!

2496.3.1 In einer der ersten Städte der Reichslande ist ein altrenommirter **Münchener Bierspecial-Ausschank** unter coulanten Bedingungen zu verpachten. Nur erste, cautionsfähige Bewerber können Berücksichtigung finden. Offerten sub E 6203 an **Rudolf Mosse, München I** (Brieffach).

Mellini-Theater.

Während der Messe in Karlsruhe.

Täglich 3 große Vorstellungen:

Magie, Physik, Illusion,

sowie Auftreten von

Künstlern I. Ranges.

Anfang 3½, 5½ und 8 Uhr Abends.

2508.2.1 Hochachtungsvoll

Direktion Fernando.

Darlehen

werden von einem Bank-Institut auf I. und II. Hypotheken, Zieler, Werthpapiere, **Lebens- und Aussteuerversicherungen** angeboten.

Bedingung: Direkter Verkehr (Geldvermittler ausgeschlossen), Discretion und mäßige Zinsberechnung wird zugesichert. Anfragen befördert sub Chiffre **G. 6494 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2481.1

Tietze's Muchëin

ist anerkannt bestes Vertilgungsmittel aller Insecten, Fliegen etc. 2515.6.1

Aecht zu haben in Beuteln à 10, 25 und 50 Pf. bei Herrn **Fritz Neck,** sowie Herrn **E. Schneider Nchf.** in **Karlsruhe.**

Baden-Baden.

2513.2.1 Eine schön möblirte Wohnung mit 3—4 Zimmern (Balkon) mit oder ohne Küche in der Nähe des Friedrichsbades, ist billig zu vermiethen bei Wwe. **Stark, Gernsbacher Allee 49.** Eingang durch die Allee.

In einer Großstadt Badens (Badestadt) ist eine gutgehende

Gastwirthschaft

mit allen entsprechenden Räumlichkeiten, Keller und Garten, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Auskunft ertheilt das Kontor d. Bl. unt. Nr. 2466.3.2

Kassenschränke

und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556

24 Erbprinzenstr. 24.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineralwasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.31

2491.5.2 Große Kapitalien gleich einzugeben, auch in Theilen, auf einfacher Unterschrift, 5 % pro Jahr, ohne Garantie oder Caution. **H. Campbell & Co.,** 75 Little Britain, London, E. C.

Heiratspartien von 6000—900.000 Mark erhalten Sie sofort in großer Auswahl. Porto für Herren 10 Pf., für Damen frei. Adresse **Blumenlese,** Berlin 62. 2457.5.3

Wagen u. Pferdgeschirr-Verkauf.

2425.3.2 Zwei Herrschaftswagen, Landauer und Viktorien, sowie ein Einspänner- und ein Zweispänner-silberplattirtes Chaisengeschirr ist zu verkaufen. Näheres Hardbergstraße Nr. 1. **Baden-Baden.**

Dachbedeckungsmaterial (Anti-Elementum)

haben wir noch einige Tausend Meter Prima Waare auf Lager, die wir zu M 1,20 pro Quadratmeter abgeben. 2465

Kimmel u. Fischer, Stuttgart.

Schreibgehilfe

auf das Büreau einer Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. Kaufmännische Bildung nicht erforderlich, dagegen wird geläufige deutliche Handschrift u. pünktliches Arbeiten verlangt. Bewerber wollen eine Beschreibung ihrer seitherigen Thätigkeit unter Beifügung der Zeugnißabschriften und Angabe ihrer Gehaltsansprüche einreichen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2469.2.2

2483.3.2 Ein tüchtiger junger Mann, militärfrei, ferm in Comptoir- u. Magazinsarbeiten u. bisher längere Zeit in einer Samen- u. Productenhandlung thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst **dauernde** Stellung in gleicher Branche, am liebsten als **Magazinier.** Offerten erbittet man unter V. 6196 an **Rudolf Mosse,** München I (Brieffach).

T. Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2378.15.4

Ein junger, gebildeter Mann,

wünscht älteren Herren oder Damen gegen bescheidenes Honorar einige Stunden des Tages vorzulesen. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2512.1

Ladnerinstellegesuch.

2517.2.1 Eine gewandte, strebsame Ladnerin sucht für sofort Stelle in einem **Manufacturwaaren- oder Aussteuergeschäft.** Zeugniß und Photographie stehen zu Diensten. Gefl. Offerten zu richten unter **K. 61314 a. an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Karlsruhe.**

Für ein **Manufacturgeschäft** nach **Karlsruhe** wird per August ein tüchtiger

Detailreisender

gesucht, der in Baden schon mit Erfolg gereist hat.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2506.2.1

Geometergehilfe,

2470.2

ein tüchtiger, in Katastervermessungsarbeiten bewandert, wird gesucht von Geometer **Zandt** in Säckingen a. Rh.

Offene Lehrstelle.

1370.—.11 Für einen jungen Mann aus guter Familie u. mit den nöthigen Vorkenntnissen ist in meinem Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft eine Stelle frei. Gründliche Ausbildung. Kost und Wohnung im Hause.

Fritz Leppert in Karlsruhe.

1565.20.11

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt & ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.

Man wolle stets verlangen

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Russischen Thee, direct importirt,

2262

M. 2,40, 3,00, 3,50, 4,25, 6,50 und höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht. Packung gesetzl. geschützt. Originalkisten mit ca. 25, 50 und 75 russ. Pfund nach Vereinbarung. — Niederlage in **Karlsruhe** bei **Ad. Körner.**

Fr. Würtenberger, Theehandlung, **Eberbach am Neckar.**

2473.10.2

Schweiz, Ct. Appenzell.

HEIDEN

Molken- und Luftkurort 806 m ü. M.

FREIHOF und Schweizerhof Hôtel und Pension Kurhaus I. Ranges.

Grosse schattige Anlagen. Wundervolles Panorama über den Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino. Kurkapelle. **Hydrotherapie** unter Leitung v. Dr. Altherr. Quellwasserversorgung. **Sool-** und **Fichtennadelbäder. Eigene Sennerei.** — Krankheiten des Nervensystems — der Respirationsorgane. — Chron. Magen- und Darmkatarrhe. — Leberanschoppung. — Eczèma. — Hämorrhoiden. — Bleichsucht. — Reconvalescenz. — Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.

Freihof. Volle Pension von Fr. 7.— an. — **Schweizerhof.** Volle Pension von Fr. 5.50 an.

NB. Das Badepersonal ist für Kneipp-Kuren eingeführt.

Illustrirte Prospecte. Besitzer **Altherr-Simond.**

Luftkurort und Seebad Schluchsee,

im bad. Schwarzwald, 952 Meter über dem Meer.

Nächste Eisenbahnstation „Titisee".

„Gasthaus zum Schiff."

Gute Küche, reine Weine, best eingerichtete Zimmer, hübsche Privatwohnungen, warme Bäder am See, Gondelfahrt, Gelegenheit zur Seefischerei und Fuhrwerke im Hause.

Billige Pensionspreise und prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 2493.2.1

Robert Jäckler.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Reggio 3½% 120 Fr.-Loose.
52. Verloosung am 2. Mai 1892.
à 15 000 Fr. 85014.
à 500 Fr. 33737.
à 400 Fr. 72560 85957.
à 250 Fr. 20024 59981 105403.
à 200 Fr. 6017 12951 17973 18556 21364 22981 24155 30385 39373 40659 76019 77341 79361.
à 120 Fr. 121 238 325 640 707 1020 116 166 280 771 2100 131 195 211 586 3090 223 260 365 487 639 4007 053 067 076 097 139 303 460 475 784 5644 757 6079 136 200 449 504 895 7170 269 407 454 586 665 751 977 8272 453 561 625 696 725 805 909 9009 045 110 371 10117 695 789 854 867 987 11073 321 542 755 809 845 918 966 12016 029 032 416 600 602 679 722 13183 191 288 404 442 455 664 701 719 761 827 14048 378 570 795 811 828 15000 180 198 283 354 275 423 521 622 716 779 16028 175 277 289 383 384 631 748 814 17009 020 236 433 574 709 772 966 18290 517 618 821 861 907 942 986 19001 240 317 474 607 724 743 963 20003 110 283 436 601 623 646 783 826 21322 362 373 377 432 449 751 861 875 892 907 22115 219 382 474 475 540 594 866 944 23020 111 126 329 422 509 878 992 24135 392 572 650 821 925 25026 278 290 330 373 662 700 713 759 858 880 26011 027 116 188 259 554 630 718 754 801 940 27119 230 263 295 330 548 599 28070 114 235 397 671 835 867 940 29254 261 291 292 313 349 685 688 745 963 997 30078 094 165 234 330 583 612 721 757 818 31058 656 782 852 993 32286 350 413 631 771 33077 098 190 268 274 403 449 582 597 855 34022 227 290 340 587 659 665 755 795 922 976 35037 065 101 163 169 230 794 874 977 36021 108 114 128 190 316 762 928 37116 135 143 173 179 233 300 341 364 640 894 939 38019 150 213 297 349 482 520 583 592 633 652 825 39171 236 259 419 556 778 40226 236 254 276 336 427 684 767 41060 272 473 533 592 627 632 696 811 938 945 990 42310 420 531 543 763 815 862 43126 134 510 755 44357 377 508 527 565 641 818 910 45207 619 810 827 923 992 46116 253 293 326 410 412 535 658 761 871 983 47002 037 246 275 397 635 670 730 863 870 981 48133 275 440 457 467 603 729 731 890 928 49050 159 339 404 480 529 995 50048 110 274 314 316 386 707 709 833 897 973 51072 184 575 615 794 847 52247 302 348 652 805 876 53012 035 127 155 455 628 653 809 948 673 54037 315 421 467 613 856 983 55135 152 173 275 334 348 573 664 771 793 816 929 56010 107 254 276 522 957 57579 886 58231 345 421 435 466 541 592 853 59299 311 497 584 616 785 835 915 976 60283 411 510 661 749 898 61052 282 453 640 654 722 727 833 62058 107 162 271 521 539 877 917 63019 090 112 259 287 353 494 771 834 886 925 64017 171 210 375 425 515 767 65008 047 419 482 484 530 617 803 66026 049 270 447 469 558 742 769 874 949 966 981 67026 058 107 227 332 361 406 495 509 518 760 861 68003 364 371 470 511 532 654 797 840 954 69135 303 601 626 770 883 916 70048 373 443 468 514 931 71375 441 653 751 807 839 935 72014 400 581 694 748 792 835 73051 850 937 74029 118 167 226 339 349 384 545 580 741 907 989 75026 147 172 593 665 999 76011 377 393 419 464 634 853 865 77004 123 139 255 293 318 719 771 78054 131 222 732 745 976 79345 386 470 541 640 687 703 718 727 80033 620 641 811 918 986 81069 128 302 351 442 544 649 700 877 82050 070 101 306 585 647 740 810 871 873 936 954 962 83027 031 058 146 355 648 694 845 906 84020 294 305 399 809 979 85181 226 329 363 519 591 959 86129 156 257 424 450 486 719 752 947 87018 074 262 342 395 661 719 748 807 942 949 88181 293 467 527 729 838 932 89003 277 346 661 806 943 949 90017 111 121 324 583 673 675 836 91029 105 191 229 282 300 457 566 626 682 869 960 997 92032 044 099 293 309 392 514 612 637 651 697 749 93272 542 594 94091 134 208 249 414 483 673 792 95028 039 232 374 691 775 825 96007 315 330 334 510 557 603 672 820 859 97173 254 303 374 495 601 98128 169 260 324 358 408 474 512 580 602 782 867 899 99005 028 164 289 376 398 435 452 644 726 764 815 830 100055 113 216 257 275 284 436 460 555 101016 038 108 144 187 360 480 546 579 616 687 755 894 102193 469 490 806 615 103006 147 411 472 502 624 726 829 883 887 104043 060 140 189 277 483 602 742 862 105031 218 308 421 437 548 564 925 979 106068 131 204 295 524 575 713 107081 175 256 295 433 581 892 903 941 108101 202 454 696 761 777 835 841 913.

Stadt Buenos Aires 4½% Gold-Anleihe von 1888.

6. Verloosung im Mai 1892.

à 20 £ 92 206 256 351 452 560 688 1035 139 504 770 854 2090 502 534 702 824 877 3381 550 694 710 732 820 4479 547 721 928 996 5131 302 476 498 753 981 6316 437 459 518 577 781 792 961 7366 623 657 759 874 931 980 8620 837 959 991 9286 323 10104 483 487 593 709 752 11317 412 540 685 749 861 927 988 12284 605 693 695 13035 039 095 216 623 678 695 704 842 14129 198 422 552 995 15008 098 299 466 624 634 16078 253 488 871 17070 219 224 278 367 492 545 652 800 18190 342 571 841 847 848 19121 178.

à 100 £ 30140 201 405 440 472 703 716 907 31026 053 215 385 554 32022 046 101 268 427 671 824 33034 106 143 773 906 34362 456 914 944 35032 072 220 339 347 531 682 971 36161 292 646 873 37028 185 294 655 707 770 901.

à 500 £ 40037 462 715 848.

à 1000 £ 45043 057.

Russischer Gegenseitiger Boden-Kredit-Verein, 5% Metall-Pfandbriefe.

Verloosung am 1./13. Mai 1892.

1. Serie. (1./13. Januar 1868.)
52979 985 988 989 990 53017 018 019 020 190 63698 700 801 826 869 870 874 882 78310 395 530 534 537 539 634 740 833 79083.

2. Serie. (1./13. Januar 1869.)
154853 961 155051 210 212 221 240 262 266 279 162084 116 350 352 461 493 598 746 747 748 187029 030 108 139.

3. Serie. (1./13. Januar 1871.)
212879 954 213017 030 094 095 140 217 227 461 259807 808 809 810 811 859 860 864 865 867 293916.

4. Serie. (1./13. Juli 1871.)
333912 334027 361523 524 545 636 693 702 703 704 705 706 387146 147 240 241 242 243 244 245 246 247.

5. Serie. (1./13. Januar 1872.)
444236 237 258 310 328 329 566 567 568 569 454001 002 003 004 005 006 007 008 009 010 455960.

6. Serie. (1./13. Juli 1872.)
536281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 575004 009 010 063 208 253 585066 067 068 069 070 071 072 074 076 091.

7. Serie. (1./13. Juli 1873.)
606866 950 951 952 953 954 955 956 607101 137 651023 178 179 180 181 182 183 184 185 186 698511 512 513 514 515 516 517 518 519 520.

8. Serie. (1./13. Juli 1873.)
723450 451 469 581 586 604 614 624 625 649 996 997 998.

9. Serie. (1./13. Juli 1874).
825733 735 801 802 803 804 805 806 807 808 831164 165 166 167 168 169 170 171 172.

10. Serie. (1./13. Januar 1875.)
910500 610 611 612 613 614 615 616 617 618 930571 837 838 839 947 949 931007 010 131 201 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 938437 511 512 513 514.

11. Serie. (1./13. Juli 1875.)
1050123 243 244 248 250 364 441 442 443 444 1069448 449 460 461 462 463 464 465 466 467 1086955 956 1087040 046 047 057 058 059 060 061 1095251 252 253.

12. Serie. (1./13. Januar 1876.)
1128384 387 388 465 466 467 497 498 500 505 1131941 1132145 392 424 425 435 436 437 438 439 1157239 259 290 363 367 372 396 397 398 472 1175473 487 729 900 1176228 229 230 231 232.

13. Serie. (1./13. Juli 1877.)
1263095 097 171 224 225 226 227 231 251 252 1281444 501 502 503 622 802 806 874 875 1282001 1283370 371 374 378 1284076 188 189 190 254 518 759.

Russischer Gegenseitiger Boden-Kredit-Verein, 4½% garantirte steuerfreie Metall-Pfandbriefe.

Verloosung am 1./13. Mai 1892.

à 100 Rubel Metall. 3181—202 204—226 230—234 7447—471 473—497 12956—13005 15561—569 571—573 579—581 583—601 607 609—615 623—630 44691—713 719 720 730—754 119661—710 137711—760 146691—734 888—893 154361—381 381—385 387—390 393—405 407—411 413 414 416 417 231131 135 136 138—140 144—148 153—155 186—189 200 201 203—206 224—227 235—238 242—259 252307—310 255901 902 904—911 913—930 960—981 259331—355 357—381 300761—800 802—805 807—812 312881—930 328671—695 705—708 710—712 714—731 343701—750 350651—700 364500—521 527—537 543—545 407421—445 449—473 431071—120.

à 1000 Rubel Metall. 822—826 2079—083 304—308 6973—975 977 979 11679—683 891—895 13812—816 18204 205 207 208 212 20304—308 21542—546 23139—143 24430—493 27259—263 30934—938 33646—650 34609 612—615 38693—697 39453—457 40964—968 42091—095 872—876 44130—134 51739—743.

Russische 4% konsol. Eisenbahn-Obligationen, 6. Emission von 1880.

Verloosung am 13. Mai 1892.

à 625 Rubel Metall. 539551—600 561551—600 569951—570000 580051—100 584551—600 592801—850 612401—450 630301—350 661251—300 682651—700 736551—600 765601—650 774601—650 789451—500 796501—550 840951—841000 883051—100 970501—550 1021351—400 1054051—100 1065451—500 1085901—950 1087851—900 1090251—300 1100651—700 1101001—050 1102201—250 1105751—800 1111651—700 1112151—200 1120901—950 1125801—850 1139001—050 1147801—850 1162151—200 1175351—400 1196401—435.

à 125 Rubel Metall. 16701—750 38401—450 58901—950 66901—950 79801—850 101551—600 107301—350 124301—350 150001—050 183201—250 184951—185000 201401—450 223101—150 255051—100 312651—700 332151—200 345601—650 349501—550 651—700 358051—100 369351—400 382551—600 404401—450 408401—450 430701—750 464351—400 498151—200 510751—782.

Russische Nikolai-Eisenbahn, 4% Oblig. von 1888.

Verloosung am 13. Mai 1892.

2431—440 6741—750 8251—260 501—510 11681—690 14731—738 16311—320 17021—030.

Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% steuerfreie Anleihe von 1890.

Verloosung am 15. Mai 1892.

Titel von 10 Obligationen: Serie 2233 2904.

Titel von 5 Obligationen: Serie 387 1193 1350.

Titel v. 1 Obligat.: Serie 333 2275.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.